

# DER Zweite Bund

**AESCH/MOSEN** Demission nach 20 Jahren

Jost Schurtenberger amtierte 20 Jahre lang als Kirchmeier. Neben den Finanzen war Schurtenberger auch für die Renovationen verantwortlich.

SEITE 15

## «Diese Erlebnisse will ich weitergeben»

**HR HOCHDORF** Ohne sie würde in der Sporthalle weniger gelacht. Francesca Odoni setzt sich in ihrer Freizeit für den Nachwuchs ein, dabei ist ihr Spass wichtiger als Technik.

«Wow, das ist ja eine riesige Ehre», Francesca Odoni wirkt am anderen Ende des Telefons im ersten Moment etwas ratlos. «Ausgerechnet ich soll porträtiert werden? Aber da gäbe es doch ganz andere, die man mal würdigen sollte», protestiert sie. Bereits nach den ersten Sätzen ist klar: Odoni ist keine, die sich in den Vordergrund spielt, ins Scheinwerferlicht sollen andere. Sie ist lieber die, welche beschei-

### VOLLER EINSATZ FÜR MEINEN VEREIN

von Jonathan Furrer

den hinter den Kulissen dafür sorgt, dass die Dinge funktionieren. Darüber ist man sich auch bei der Handballriege Hochdorf einig; jedes Jahr wird die emsigste Helferin oder der fleissigste Helfer ausgezeichnet, 2019 erhielt den Hari-Preis: Francesca Odoni. Den besonderen Umständen 2020 geschuldet, steht der Pokal mit den eingravierten Namen nun gar für zwei Jahre bei ihr zu Hause.

#### Aufwand unterschätzt

Francesca Odoni spielt selbst aktiv Handball, ist Juniorinnen-Trainerin, übernimmt daneben organisatorische Aufgaben im Verein wie das «J&S-Ämtli» oder das Organisieren des Polysportlagers, welches sie in diesem Frühjahr zum ersten Mal in Eigenregie auf den Weg brachte. Ein Jahr zuvor teilte sie sich die Organisation mit Vereinspräsident Thomas von Matt. Jetzt war sie alleine. Motiviert, das Lager auf die Beine zu stellen und zu leiten hätten sie ihre eigenen Kindheitserlebnisse: «Ich war damals immer mit dabei und es hat mir jeweils super viel Spass gemacht. Diese

«Aber wenn man so viel Anerkennung bekommt, ist es noch ein Grund mehr, weiterzumachen.»

**Francesca Odoni** Einsatzfreudiges Hari-Mitglied



Francesca Odoni mit dem Handball-Nachwuchs in der Halle. Foto pd

«Immer mehr Aufgaben werden im Job-Sharing erledigt.»

**Lorena Müller** Vorstandsmitglied HR Hochdorf zur Schwierigkeit, Ämter im Verein zu besetzen.

unvergesslichen Erlebnisse möchte ich gerne weitergeben.»

Zwei «sehr intensive» Wochen lang habe sie vorbereitet, geplant und vor allem unzählige Fragen von Eltern und Kindern beantwortet. Auch, weil im Februar 2020 alle wissen wollten: Was, wenn dieses Virus plötzlich auch zu uns kommt? «Ehrlich gesagt, hab ich den ganzen Aufwand total unterschätzt. Aber glücklicherweise ist alles gut gegangen.» Glück gehabt haben die 39 Kinder und 11 Leiter auch mit der Pandemie. Just nach dem einwöchigen Lager in Disentis kam der Lockdown, ein Lager war nun undenkbar.

Seit rund sieben Jahren trainiert die 25-Jährige weibliche und männliche Nachwuchstalente des HR Hochdorf. Früher eher ältere Mädchen und Knaben, heute leitet sie die U9. Einige der älteren ihrer Schützlinge wie Silvana Käppeli spielen mittlerweile im Damen 1. «Damit kann ich mich dann natürlich gut brüsten», sagt sie lachend. Amüsant findet sie auch, dass viele ihrer

ehemaligen Juniorinnen heute viel besser spielten als sie selbst. «Meine Stärke ist nicht unbedingt das Technische. Ich habe vor allem viel Spass bei der Sache und ich glaube, das kann ich gut vermitteln.» Okay, den U9-Mädchen und -Jungs könne sie dann doch noch etwas Technik beibringen. Als «eher unkonventionell» bezeichnet sie ihre Trainingsmethoden. «Wir machen auch mal ein Tänzchen.»

#### Geteilte «Ämtli» sind im Trend

HR Hochdorf zählt rund 280 Mitglieder; davon sind gut 200 Aktive, die sich auf 13 Teams verteilen. Ein relativ grosser Verein also, entsprechend viele Aufgaben gibt es zu verteilen. Wie Hari-Vorstandsmitglied Lorena Müller sagt, könnten aber glücklicherweise sämtliche Posten immer wieder aufs Neue besetzt werden. «Es ist jedoch eine Tendenz feststellbar, dass die Leute in einem «Ämtli» nicht mehr ganz so lang verweilen. Zudem zeigt sich, dass immer mehr Aufgaben im Job-Sharing erledigt werden.» Das sei früher anders gewesen: «Wenn ich mich an meine Juniorinnenzeit erinnere, so hatte ich meist «nur» eine Trainerin oder einen Trainer am Spielfeldrand. Heute ist es eher die Regel als die Ausnahme, dass diese Posten geteilt werden.»

#### Verlagerung der Aufgaben

Die Hochdorfer Handballer haben zudem festgestellt, dass «wir immer wieder auf dieselben Leute stossen, die beispielsweise das Polysportlager

organisieren, als Trainer in der Halle stehen, selbst Spieler sind und im Vorstand mitwirken. Deshalb versuchen wir immer wieder aufs Neue, die Aufgaben auf viele verschiedene Schultern zu verteilen – das ist und bleibt eine grosse Herausforderung.»

In einer immer komplexer werdenden Welt könnte man annehmen, dass auch die Aufgaben und Anforderungen für die Sportvereine ständig zunehmen. Für Müller lässt sich dies nicht so eindeutig festlegen. So habe sich im Kommunikationsbereich dank den digitalen Möglichkeiten vieles vereinfacht. Aber: «Es zeigt sich auch, dass die professionellen Anforderungen wie beispielsweise die Betätigung des Livetickers – also die Direktübertragung des Spiels – immer mehr «Manpower» fordern.»

Odonis Einsatz für den Verein könne man gar nicht hoch genug einschätzen, sagt Lorena Müller: «Sie ist unglaublich hilfsbereit, offen für Neues. Eine Frau mit vielen Ideen, und bei allen Aufgaben dürfen niemals der Spass und die Freude fehlen.»

#### Dankeschön, Schulterklopfen und Hari-Preis

Wieso sie die viele Arbeit jedes Jahr wieder auf sich nimmt? «Wir sind wie eine Familie, da hilft man einander», sagt die Basisstufen-Lehrerin, die neben dem Sport kreativen Hobbys wie Malen und Singen nachgeht. Was auch hilft: Die grosse Wertschätzung, das Dankeschön, das auch mal einfach als Schulterklopfen daherkommt. Von den

### Engagiert im Sportverein

**SERIE** Sie sind das Rückgrat eines jeden Sportvereins im Luzerner Seetal: Die zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Obwohl der Breitensport wegen den Corona-Massnahmen praktisch zum Stillstand gekommen ist, setzen sie sich weiterhin unermüdlich für ihren Verein ein. In der losen Serie «Voller Einsatz für meinen Verein» gibt der SB den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern in den nächsten Wochen und Monaten ein Gesicht.

Inputs und Hinweise für weitere Porträts über ehrenamtlich engagierte Personen im Breitensportbereich können Leserinnen und Leser gerne an die Redaktion des «Seetaler Bote» senden: redaktion@seetalerbote.ch

### Tag der Freiwilligen

**ENGAGEMENT** Am Samstag, 5. Dezember, ist der Internationale Tag der Freiwilligen. Er dient zur Anerkennung und Förderung ehrenamtlicher und freiwilliger Engagements. Der «Seetaler Bote» nimmt dies zum Anlass, seine neue Serie «Voller Einsatz für meinen Verein» zu lancieren (siehe Kasten oben).

Eltern oder den Kindern. Aber auch vom Verein, welcher ihr den Hari-Preis überreichte. «Mir war das gar nicht bewusst, dass ich viel leiste. Aber wenn man so grosse Anerkennung bekommt, ist es gleich noch ein Grund mehr, weiterzumachen.»

Allerdings habe auch sie bereits einiges abgegeben, sie könne nicht mehr so viel Zeit für den Handball und den Verein aufbringen wie auch schon. Dabei spiele auch eine Rolle, dass sie nun beruflich als Stufenleiterin mehr gefordert sei. Die knapper gewordene Zeit kompensiert sie beim eigenen Training. Statt wie bisher in der 2.-Liga zu spielen, hier wird bis zu dreimal wöchentlich trainiert, wechselte sie vergangene Saison wieder zu ihren ehemaligen Kolleginnen in die wiedervereinten 3.-Liga-Mannschaft zurück.

Für die Juniorinnen steht sie also noch genau gleich viel in der Halle. Und hofft dabei, dass möglichst viele von ihnen ihr eines Tages technisch überlegen, aber genauso viel Spass am Spiel haben werden.

## Projekt will Biker besser lenken

**BEROMÜNSTER/SEETAL** Das Biken wird immer beliebter, der Druck auf den Naturraum nimmt aufgrund dieser Entwicklung stetig zu. Ein Projekt will Abhilfe schaffen.

Rechtlich gesehen ist im Kanton Luzern das Biken nur auf befestigten Waldwegen sowie auf signalisierten Trails erlaubt. Solche Trails gibt es im

Kanton Luzern jedoch kaum, im Gebiet Beromünster noch gar keine. Griffige Lösungen und klare Rahmenbedingungen sollen mehr Sicherheit und geklärten Freiraum für alle Beteiligten schaffen. Hier setzt das Projekt «Bikerlenkung Beromünster» an und leistet Basisarbeit, welche auch anderen Bikerlenkungsprojekten zugute kommt. Von den lokalen Jagdvertretern und dem Lawa initiiert, hat seit 2020 der Verein Ortsmarketing 5-sterne-regi-

on.ch die Trägerschaft für das Projekt übernommen.

Ziel des Projekts ist die Schaffung eines attraktiven, legalen und naturverträglichen Angebots für das Biken in den Wäldern der Gemeinde Beromünster. Mit vereinten Kräften werden die Grundlagen für eine sinnvolle und praktikable Bikerlenkung auf dem Gemeindegebiet von Beromünster erarbeitet. Um die nachhaltige Bewirtschaftung der Bike-Trails sicherzustellen,

sind derzeit verschiedene Trägerschaftsmodelle in Abklärung.

In einem ersten Schritt wird im Gebiet Neudorf Linde an der Umsetzung eines Pilot-Trails gearbeitet. Der geplante Singletrail führt durch den Brommen-, Linden- und Herlisbergerwald. Diese Vorgehensweise ermöglicht es allen Beteiligten, in einem überschaubaren Gebiet Arbeitsprozesse zu erproben und praktische Erfahrungen zu sammeln, die später in den «Rundkurs

Beromünster» einfließen. Die geplante Erweiterung auf den Waldkreis rund um Beromünster besteht aus einem Mix von bereits bestehenden Singletrails sowie Wald- und Fahrstrassen. Es ist geplant, den Pilot-Singletrail Neudorf Linde bis Sommer 2021 signalisiert seiner Bestimmung zu übergeben.

Rückmeldungen und Anregungen mit Vermerk «Bikerlenkung Beromünster» an: info@5-sterne-region.ch. Weitere Angaben: www.5-sterne-region.ch